

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

29.2.1912 (No. 59)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No. 59

Donnerstag, den 29. Februar 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 P.,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 P.
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung,
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,
für den Monat**

M ä r z

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem städtischen Feuerwehrcorpscommandanten und Fürstlich Fürstenbergischen Bauassistenten Karl Mayer in Donaueschingen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kreuzes des königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Februar 1912 gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. Ludwig Arnspurger an der Universität Heidelberg den Titel „außerordentlicher Professor“ zu verleihen.

Die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Pforzheim betr.

Der Stadtgemeinde Pforzheim ist durch Entschließung vom Heutigen im Einvernehmen mit dem Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen und dem Ministerium der Finanzen die Genehmigung zur Ausgabe von zu 4 Proz. verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 10 000 000 M.

— Zehn Millionen Mark —

sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Zur Ausgabe gelangen

2400 Stück Lit. A zu je	2000 M.
4000 „ „ B „ „	1000 „
1600 „ „ C „ „	500 „
2000 „ „ D „ „	200 „

Karlsruhe, den 25. Februar 1912.

Großh. Ministerium des Innern.

von Rodman. Klenker.

Nicht-Amtlicher Teil.

*Zum Code des Großherzogs von Luxemburg.

Luxemburg, 28. Febr. In der gestrigen Kammer Sitzung widmete Präsident Laval dem verstorbenen Großherzog Wilhelm einen tiefgefühlten Nachruf. Er erinnerte an dessen Ideal von Gerechtigkeit, Arbeit und Eintracht, das er als Herrscher verwirklichen wollte, was ihm durch ein grausames Geschick verwehrt wurde. Der Redner stellte fest, daß der Übergang der Krone an die Erbprinzessin vollkommen ruhig sich vollzieht und das Land voll Vertrauen ferneren Geschicken entgegensteht. Durchs Los wurde eine Abordnung bestimmt, die nach Schloß Berg gehen soll, um den neuen Eid der Regentin entgegenzunehmen.

Luxemburg, 27. Febr. Das „Amtsblatt“ gibt heute bekannt, daß aus Anlaß des Ablebens des Großherzogs eine sechsmonatliche Landestrainer angeordnet ist. — Die Herzogin Karl Theodor in Bayern ist heute hier eingetroffen.

München, 27. Febr. Der Prinzregent hat für den verstorbenen Großherzog von Luxemburg eine zehntägige Hoftrauer angeordnet.

Die militärische Organisation Marokkos.

SRK. Nachdem das Marokkoabkommen zwischen Deutschland und Frankreich endgültig abgeschlossen ist, handelt es sich für Frankreich darum, die neu geschaffenen Verhältnisse durch allgemeine Verwaltungs- und militä-

rische Maßnahmen zu ordnen. Aus den bis jetzt darüber fertiggestellten Arbeiten und Vorschlägen läßt sich zunächst entnehmen, daß ein Generalresident als Vertreter Frankreichs bei den eingeborenen Behörden eingesetzt werden soll. Als geeignete Persönlichkeit für diesen Posten ist M. Regnault ausersehen, dem Fez als Sitz angewiesen werden wird. Unmittelbar unterstellt wird dem Residenten ein Divisionsgeneral mit dem Range eines kommandierenden Generals und mit Befehlsgewalt über sämtliche im Lande stehenden Truppenteile. General d'Amade, der die Verhältnisse schon sehr lange gut kennt und sich bewährt hat, soll mit dem Kommando betraut werden. Die Besatzungstruppen Marokkos zerfallen in 3 Gruppen. Die beiden ersten sind schon vorhanden und bestehen einmal aus den in Casablanca, Seltat und Udscha untergebrachten und zur Besetzung der nordwestlichen Gebietsteile Marokkos bisher verwendeten Truppen und dann aus den Streitkräften, die zurzeit an der algerisch-marokkanischen Grenze stehen und zur algerischen Division in Oran gehören. Die dritte dieser Gruppen ist zurzeit die zahlreichste. Zu ihr gehören an weißen Truppen 1 Kolonialbataillon, 2 Zuavenbataillone und 1 Fremdenbataillon, ferner 3 Feldbatterien, 1 Geniekompagnie und 2 Trainkompagnien, an Eingeborenen 4 Algerische Schützenbataillone, 2 Eskadrons Afrikanische Jäger und 3 Spahis-Eskadrons, an Schwarzen 1 Senegalesisches Schützenbataillon. Als Marscheinheiten organisiert, sollen die weißen Truppen um keinen Mann aus dem Mutterlande weiter verstärkt werden, sondern sich im Lande ergänzen. Und selbst die algerischen Schützenformationen, die bis jetzt ihren Ersatz nur in Algerien fanden, sollen, im Falle sich ihr Stand durch irgendwelche Abgänge vermindert, nur durch eingeborene Marokkaner wieder auf die etatmäßige Stärke gebracht werden.

Wie alle diese Truppenteile soll auch die dritte Gruppe der Besatzungsformationen in Zukunft nur aus Eingeborenen gebildet werden. Sie wird die stärkste und wichtigste Gruppe sein und in einiger Zeit als sogenannte marokkanische Armee die Besetzung des Landes allein zu übernehmen haben. Schon binnen kurzem sollen die in Marokko stehenden Schützenabteilungen mit französischen Offizieren und Unteroffizieren als Kadets zu Einheiten in der Gesamtstärke von rund 20 000 Mann vergrößert werden. Als Stamm dazu sind bereits jetzt 150 Offiziere vorhanden, die bei den 6000 Mann der französischen Militärmission in Fez eingeteilt sind. Diese dritte Gruppe wird wahrscheinlich unter dem Befehl des Generals Girardot gestellt werden, der früher die Fremdenlegion kommandierte und zuletzt Chef des Militärkabinetts Messimy war. Sämtliche Generalcommandos in Frankreich haben bereits die Weisung erhalten, zum 15. Februar und 1. März d. J. diejenigen Offiziere und Unteroffiziere namhaft zu machen, die nach Marokko kommandiert zu werden wünschen, sich dazu eignen und sich auf 4 Jahre verpflichten wollen. Beabsichtigt ist, bei der militärischen Brauchbarkeit und Tüchtigkeit der Eingeborenen die zukünftige marokkanische Armee zunächst in 3 Divisionen zu gliedern, die dann im Laufe der Zeit zu 3 Armeekorps erweitert werden sollen. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß die „friedliche Eroberung“ Marokkos durchgeführt ist und die Unruhen im Innern des Landes ganz aufgehört haben. Viele Politiker meinen ja allerdings, daß dieser Zeitpunkt noch in weiter Ferne stehe und daher die Durchführung der neuen Militärorganisation noch etwas auf sich werde warten lassen. Aber in militärischen Kreisen ist man anderer Ansicht und davon überzeugt, daß der Plan des vorigen Kriegsministers Messimy, den sein Nachfolger unverändert übernommen hat: die Eingeborenen des Araber-Berber-Elements in Algerien, Tunesien und Marokko stärker als bisher zum Heeresdienst heranzuziehen, schon in Wälde verwirklicht werden würde. Vor allen Dingen handelt es sich ja in diesen Projekten um die schon kurz berührte Neugliederung der algerischen Schützenregimenter, die in ihrer heutigen Einteilung zu 4 Regimentern zu 26 Bataillonen eine viel zu schwer bewegliche Masse bilden. Sie sollen zunächst in 12 Regimente zu je 3 Bataillonen umgewandelt und dann je nach der Möglichkeit, mit der sich die Anwerbung von Eingeborenen in Marokko zum Heeresdienst durchführen läßt, auf die Stärke von 48 Bataillonen gebracht werden. Schon dadurch allein würde die für 3 Armeekorps erforderliche Zahl von Infanteriebataillonen erreicht und auch

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

die Grundlage für die erstrebte marokkanische Armee geschaffen sein. Ein weiterer Vorteil dieser Neuformationen würde der sein, daß ein Teil der jetzt in Nordafrika stehenden weißen Truppen, vor allem die 4 Zuavenregimenter mit 16 Bataillonen, nach dem Mutterlande überführt werden könnte. Damit erfüllte sich ein lange gehegter Wunsch der obersten Heeresleitung, auf einfachstem Wege die Armee in Frankreich zu verstärken und ihre Kriegsbereitschaft zu erhöhen. Fanatiker gehen noch weiter und hoffen, daß sich dann auch die Hoffnung, schwarze Truppen in großer Zahl auf europäischen Kriegsschauplätzen verwenden zu können, erfüllen lassen werde. Aber in Wirklichkeit steht doch wohl die Verwirklichung dieser Idee noch wie vor in weiterster Ferne. Denn es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß eine Vermehrung der Araber-Berber-Truppen nicht gleichbedeutend ist mit einem Zuwachs an schwarzen Truppen, die von einem Bataillon abgesehen, nur in Westafrika stehen und dort vorläufig unentbehrlich sind.

Reichstag.

Berlin 27. Februar.

Am Bundesratslich Dr. Delbrück, Dr. Bunn. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Zunächst wird ein schleuniger Antrag der Sozialdemokraten um Einstellung eines schwebenden Disziplinarverfahrens gegen den Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) debattelos angenommen.

Es folgt sodann die dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Ausführung des internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

Abg. Dr. Ritter v. Lijz (Fortjahr. Vp.): Mit der Vorlage sind wir durchaus einverstanden. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß das Anwerben eines Mädchens zu unethischen Zwecken, also die Anwerbung für ein Bordell, strafbar sei. Unsere Literatur teilt diesen Standpunkt nicht, deshalb muß Klarheit geschaffen werden. Jedenfalls muß seitens der Reichsregierung das Übereinkommen in liberalster Weise ausgeführt werden.

Ministerialdirektor Krieger:

Ich kann erklären, daß das Deutsche Reich seine Vertragspflichtungen in liberalster Weise erfüllen wird. Das Reichsjustizamt ist nicht der Meinung, daß in unserer Rechtsprechung eine Lücke vorhanden sei. Das Anwerben von Mädchen für derartige Zwecke ist strafbar, auch wenn die Vollendung der Überführung ins Bordell nicht stattgefunden hat. Sollte sich ergeben, daß die Praxis einen anderen Standpunkt einnimmt, so werden wir alsbald dem Reichstage einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen. (Wabul)

Die Vorlage wird in dritter Lesung ohne weitere Debatte angenommen. Der Handelsvertrag mit der Türkei wird sodann in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Es folgt sodann die Fortsetzung der ersten Beratung über ein Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz.

Abg. v. Liebert (Reichspartei):

Das Deutsche Reich hat alle Ursache, seine Volksgenossen jetzt an sich zu schließen und dazu bietet die Vorlage eine geeignete Handhabe. Über einzelne Rechtsfragen wird in der Kommission zu verhandeln sein. Zu begrüßen ist die wesentliche Erleichterung der Wiedererwerbung der unmitteldbaren Reichsangehörigkeit. In mehrfacher Beziehung enthält die Vorlage aber noch Mängel. Wer den Schutz des Reiches genießen will, muß auch für die Wehrhaftigkeit seines Vaterlandes etwas tun. Die beiden vorliegenden Gesetzentwürfe bieten eine gute nationale Arbeit, die geeignet ist, die Deutschen im Auslande fest an das Heimatland zu ketten.

Abg. Hertog (Wirtsch. Vgg.):

Dieses Gesetz kommt etwas reichlich spät, aber es ist immer noch besser als gar nichts. Im allgemeinen entspricht die Vorlage unseren Wünschen. Das deutsch-völkische Element wird trotz mehrerer Mängel der Vorlage wesentlich gestärkt, das ist zu begrüßen. Andererseits soll sie verhindern, daß unerwünschte Elemente, die nicht würdig sind, deutsche Wesen und deutschen Namen im Auslande zu vertreten, dem Reiche unnötig lange erhalten bleiben.

Abg. Hansen (Däne):

In Nordschleswig werden von den dortigen Gerichten hunderte von Personen als Preußen bezeichnet, von den Verwaltungsbehörden aber als Ausländer behandelt. Dieser Zustand sollte nicht bereinigt werden. In das Gesetz müßte ferner eine Bestimmung darüber aufgenommen werden, daß in Deutschland geborene Kinder von Ausländern unter gewissen Bedingungen als Deutsche anzusehen seien. Diese Frage ist aber in Nordschleswig sehr brennend. Nicht nur die Deutschen im Auslande müssen besser gestellt werden, sondern auch den Ausländern muß bei uns eine Behandlung zuteil werden, die eines mächtigen Volkes würdig ist.

Abg. Landsberg (Soz.):

Es ist eine große Übertreibung, daß Millionen von Deutschen durch das alte Gesetz dem Deutschen Reiche entzogen

worden seien. Der Verlust des Staatsbürgerrechts durch zehnjährige Abwesenheit brachte schweres Ungemach über diejenigen, die sich länger als diese Frist im Auslande aufgehalten hatten, und dann zurückkehrten. Aber daran ist die gesetzliche Bestimmung, die jetzt beseitigt wird, allein unschuldig. Diese belagerte Entnationalisierung findet sich nicht in den Ländern, in denen man sich nicht in ein Konsulatsmatrikel einschreiben muß, um Staatsangehöriger zu bleiben. Wichtige Momente sind dafür ausschlaggebend. Wenn Nichterfüllen der Militärpflicht den Verlust des Staatsbürgerrechts nach sich ziehen soll, so müssen auch die Landesverräter und Selbstverstümmler gleichermaßen bestraft werden. Den Verlust der staatsbürgerlichen Rechte darf man nur eintreten lassen bei schwerer Verletzung der Wehrpflicht, und dann nur durch einen Rechtspruch, nicht ipso facto. Das Gesetz legt ferner nur Wert darauf, dem deutschen Vaterlande Männer zu erhalten. Die Frauen sollen nach wie vor durch Heirat das deutsche Staatsbürgerrecht erlangen. Mit diesem Rechte der Geschlechtsvormundschaft sollte man doch aufräumen. Wenn wir einen Ausländer als deutschen Staatsbürger aufnehmen wollen, dann nur einen körperlich und geistig vollständig einwandfreien Menschen. Mit Minderwertigen sind wir im Inlande schon genug belastet. Die Bestimmungen, daß bei der Aufnahme eines Ausländers sämtliche Bundesstaaten mitzureden haben, lehnen wir entschieden ab. Möge der Entwurf in der Kommission eine Form finden, daß wir zustimmen können.

Abg. v. Nischhofen (natl.):

Wir haben alles Interesse daran, möglichst viele Deutsche im Auslande dem Vaterlande zu erhalten und deshalb begrüßen wir den Entwurf. Daß die Frau durch die Heirat die Nationalität des Mannes erhält, halten wir für richtig. Die Behandlung von Ausländern ist immer eine Frage der Taktik. Darauf sind auch die Schwierigkeiten in Nordschleswig zurückzuführen. Wenn ein Mann, der dem Vaterlande gedient hat und 1870/71 mitgekämpft hat, nachher schlecht behandelt und ausgewiesen werden kann, so ist das zu bedauern. Immerhin wäre eine Ausklärung seitens der Regierung erwünscht. Bei der Aufnahme von Ausländern muß volle Toleranz geübt werden; das konnte auch in dem Gesetze ausdrücklicher zum Ausdruck gebracht werden. (Beifall links). Durch den Gesetzentwurf wird das Selbstbewußtsein der Deutschen im Auslande gehoben und das Nationalgefühl gestärkt werden. (Beifall).

Abg. Sebda (Folk):

Die guten Grundzüge dieses Gesetzes sind allerseits anerkannt worden, ebenso aber auch die Verbesserungsbefürftigkeit einzelner Bestimmungen. Wir sind der Meinung, daß alle diese Fragen nur in einer eingehenden Kommissionsberatung beseitigt werden können.

Damit schließt die Debatte. Der Gesetzentwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Es folgt die erste Lesung des **Schutztruppengesetzes**.

Staatssekretär im Reichskolonialamt Dr. Solz: Wir wollen einen besonderen Beurteilungsstand für die Schutzgebiete schaffen. Die Vorschriften für die Handhabung der Kontrollversammlungen sollen möglichst sich den speziellen Verhältnissen anpassen. Dem Gouverneur wird deshalb ein weiterer Spielraum eingeräumt. Die Farmer sollen dabei aus, weil sie selbstständig sind, weiter die Angehörigen der Kolonialtruppen. Ich bitte Sie, die Vorlage anzunehmen.

Abg. Woske (Soz.):

Die gesetzliche Regelung entspricht den Wünschen des Hauses, namentlich der Budgetkommission. Die Vorlage enthält aber noch außerordentlich viele Mängel, über die in der Kommission zu reden sein wird.

Abg. Erzberger (Zentr.):

So harmlos wie der Staatssekretär es hinsichtlich der Vorlage nicht. Dem Reichstage werden vielmehr Forderungen gestellt. Die Einrichtung der Kontrollversammlungen schematisch auf die Schutztruppen zu übertragen, ist höchst bedenklich. Der Reichstag wird kaum über die enormen Reisekosten.

Abg. Götting (natl.):

Die Grundzüge dieser Vorlage betrachten wir als durchaus brauchbar für die eingehenden Verhandlungen in der Kommission. Die Kolonien entwickeln sich hinsichtlich der Aufbringung der Kosten sehr erfreulich. Ob es schon an der Zeit ist, die Schutztruppen zu vermindern, muß sorgfältig geprüft werden. Mehrfache Bedenken werden uns nicht abhalten, auf Grund dieser Vorlage das Schutztruppengesetz zur Verabschiedung zu bringen, auch wenn uns zunächst noch finanzielle Opfer auferlegt werden.

Abg. v. Böhlenhoff (kon.):

Zu meiner Freude haben sich alle Vorredner zu dem Grundgedanken des Gesetzes im allgemeinen wohlwollend geäußert. Auch wir haben die Ansicht, daß die Vorlage in manchen Punkten einer Abänderung bedarf. Ich beantrage Verweisung des Gesetzentwurfes an die Budgetkommission.

Abg. Dove (Fortf. v. v.):

Mit der Verweisung an die Budgetkommission sind auch wir einverstanden. Der Begriff der Kommandogewalt bezüglich der militärischen und bezüglich der staatsrechtlichen Befugnisse bedarf allerdings einer genaueren Feststellung in dieser Vorlage.

Abg. v. Liebert (Reichspartei):

Es ist zu begrüßen, daß endlich die ganze Schutztruppenfrage geregelt werden soll.

Staatssekretär im Reichskolonialamt Dr. Solz:

Die Anregungen auf bestimmte Änderungen werden in der Kommission geprüft werden. Überall, wo es irgend möglich ist, wird die Kolonialverwaltung gerne nachgeben.

Damit schließt die Debatte. Die Vorlage geht an die Budgetkommission. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Etat des Ministeriums des Innern.

Deutsches Reich.

* Die bayerische Thronrede.

Am Dienstag nachm. 2 Uhr wurde im Thronsaal des Residenzschlosses zu München der bayr. Landtag eröffnet. Die hierbei verlesene Thronrede, deren Einleitung wir schon kurz veröffentlichten, hatte folgenden Wortlaut:

Meine Herren Reichsräte und Abgeordneten! Mit herzlichem Gruße heiße ich den wiederversammelten Landtag willkommen, erfüllt von der Zuversicht, daß es Ihren Beratungen beschieden sein werde, das Gefühl des Vertrauens und der Beruhigung in weiteste Kreise des Volkes zu tragen.

Das Budget für die laufende Finanzperiode, das in unveränderter Form nebst den Rechnungsnachweisungen für die Jahre 1908 und 1909 Ihnen wieder zugeht, ist unter dem Gesichtspunkte möglicher Sparbarkeit aufgestellt. Eine Reihe von Forderungen konnte jedoch nicht zurückgestellt werden, wenn der notwendige Fortschritt auf dem Gebiete kultureller Entwicklung des Landes nicht gehemmt werden sollte. Für die

Bedürfnisse, deren Veranschlagung bei Aufstellung des Budgets im Dezember vorigen Jahres noch nicht möglich war, werden Ihnen einige Nachtragspostulate zugehen.

Um die fortlaufende Erfüllung der Staatszwecke zu sichern, wird Ihnen unverzüglich ein Gesetzentwurf über den vorläufigen Vollzug des Budgets zur beschleunigten Behandlung vorgelegt werden. Abgesehen von diesen, durch die Verfassung gebotenen Vorlagen werden Ihnen nur solche zugehen, die im Interesse des allgemeinen Wohles keinen Aufschub dulden. Zur Abgleichung des Budgets wird Ihnen der Gesetzentwurf über das Lotteriespiel nebst den Staatsverträgen über die preussisch-süddeutsche Klassenlotterie zur geschäftsmäßigen Behandlung wieder unterbreitet werden. Zur Reichsversicherungsordnung wird Ihnen baldmöglichst ein Ausführungsgesetz samt den Nachtragsforderungen zugehen, die durch notwendige Änderungen in der Behördenorganisation veranlaßt sind. Einen zuverlässigen Vollzug dieses für weite Kreise wertvollen Gesetzgebungswerkes zu gewährleisten, ist der Ihrer verständnisvollen Förderung sichere Zweck dieser Vorlagen.

Der einem dringenden Bedürfnis entsprechende Entwurf einer Kirchengemeindeordnung konnte in der letzten Landtagsversammlung nicht vollständig erledigt werden. Er ist inzwischen, besonders zur Angleichung der Bestimmungen über die Umlagen an die Vorschriften des neuen Umlagegesetzes, teilweise umgearbeitet worden und wird neuerdings der Beschlußfassung des Landtages unterstellt werden. Aber die Notwendigkeit einer Änderung der bayerischen Heimats- und Armenengesetzgebung, die auch in den Kammern des Landtages schon mehrfach erörtert worden sind, wird Ihnen eine Denkschrift zugleich mit einem Gesetzentwurf vorgelegt werden, der die Ausdehnung des Reichsgesetzes über den Unterhaltungswohnort für Bayern einleiten soll. Dem wiederholt geäußerten Wunsche nach Anlegung eines Staatsschulbuches wird durch einen Gesetzentwurf entsprochen werden. Mit dem Ausbau des Lotteriebüchchens soll fortgefahren werden. Ein Gesetzentwurf wird Ihnen zugehen. Infolge der Steigerung des Verkehrs und der Minderung der Betriebsausgaben haben sich die finanziellen Verhältnisse der Staatsbahnenverwaltung so geklärt, daß der Ausgleichsfonds sofort in der im Gesetz vorgesehenen Höhe gebildet werden kann. Außerdem verbleiben noch erhebliche Mittel zur verstärkten Tilgung der Eisenbahnschuld. Die Förderung des Handels und der mächtig aufblühenden Industrie wird Gegenstand meiner unausgesetzten Fürsorge sein. Das Gleiche gilt von der Landwirtschaft. Erfreulicherweise sind die Nachteile, die infolge der außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse des vergangenen Sommers erwartet wurden, nicht in dem befürchteten Umfang eingetreten. Es werden daher aus diesem Anlaß weitere staatliche Maßnahmen nicht erforderlich sein.

Nach den erregten Zeiten des Wahlkampfes heißt es nunmehr, auf dem Boden der staatlichen Ordnung sich zusammenzufinden zu gemeinsamer Arbeit, die den Blick auf das Ganze richtet, auf das Wohl des geliebten Vaterlandes. Möge der allmächtige Gott, dies ist mein heißes Gebet, Bayern und dem Deutschen Reiche auch weiterhin das Glück einer friedlichen Fortentwicklung im Innern wie nach außen gewähren und die Arbeiten, an die Sie nunmehr herantreten, mit seinem Segen begleiten.

Nach Schluß der Thronrede brachte der Präsident der Kammer der Reichsräte, Graf Jagger von Gloett, ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf den Prinzregenten aus. Die sozialdemokratischen Abgeordneten waren der Eröffnungsfeier fern geblieben. In allen Pfarrkirchen der Stadt fanden anlässlich der Landtagsöffnung Gottesdienste statt. Der Hauptgottesdienst wurde in der Michaelskirche abgehalten, wo in Vertretung des Prinzregenten Prinz Ludwig von Bayern erschien. — Die erste Sitzung der Kammer fand heute statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums und die Budgetrede des Finanzministers.

* Aus Schwarzburg-Rudolstadt.

Der Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt hielt, wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden, eine etwa dreistündige geheime Sitzung ab, zu der alle Abgeordneten, der Staatsminister und verschiedene Regierungsräte erschienen waren. Es wurde während dieser Verhandlungen eine Klärung zur Sachlage in folgender Form erzielt: die Regierung stellte für die nächste Tagung die Ausarbeitung einer Vorlage über Trennung von Kirche und Staat in Aussicht. Die sozialdemokratische Fraktion erklärte daraufhin, auf die baldige Erledigung der weiteren von ihr eingebrachten Anträge nicht dringen zu wollen. Insbesondere erklärte sie, ihre frühere Forderung, die die Herabsetzung der Dotation für den Fürsten um 32 000 M. betrieft, nicht aufrecht erhalten zu wollen. Hinsichtlich ihres Steuerprogramms bemerkte der Wortführer der sozialdemokratischen Fraktion, daß die Sozialdemokraten ein solches nicht aufgestellt hätten, wenn die Steuerreformpläne der Regierung bekannt gewesen wären. Man ist ferner dahin übereingekommen, die beiderseitigen Wahlreformpläne am Schluß der Tagung zu beraten, um auf diese Weise Zeit zu weiteren Verhandlungen zu gewinnen.

Am Dienstag ist der Finanzausschuß unter dem Vorsitz des sozialdemokratischen Vizepräsidenten Hartmann zusammengetreten, um den Etat vorzubereiten. Die öffentlichen Sitzungen beginnen am Mittwoch mit der Etatsberatung. Die geheime Sitzung am Montag bewegte sich, entgegen den Erwartungen, im allgemeinen in durchaus ruhigen Bahnen. Nur ein kleiner Zusammenstoß zwischen einem Vertreter der bürgerlichen Parteien und einem Sozialdemokraten brachte etwas Leben in die Verhandlungen.

* Zum Hoffmannschen Euguiformverfahren.

Der württembergische Staatsanzeiger veröffentlicht die Schlüsselfälle, in die die zur Prüfung des Hoffmannschen Verfahrens zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche eingesetzte Kommission ihr Urteil zusammengefaßt hat. Auf Grund der in der Zeit vom 2. Januar bis 10. Februar d. J. in 10 Gehöften mit insgesamt 404 Tieren angestellten Versuche gelangt die Kommission zu folgenden zusammenfassenden Schlüsselfällen:

1. Heilung im Sinne Hoffmanns ist keine Heilung. Hoffmann erklärt die Tiere als gesund, sobald Fiebererscheinungen und Schmerzäußerungen merklich nachgelassen haben, sobald die Tiere weniger speicheln, wieder einigemmaßen fressen, ordentlich stehen und in der Milch wieder zulegen. Sie zeigen in diesem Stadium der Krankheit aber im Munde und an den Klauen noch mehr oder weniger frische Erosionen oder Geschwüre.

2. Heilungen selbst im Sinne Hoffmanns sind in der von ihm als Regel angegebenen Frist von zweimal 24 Stunden nur bei ganz mildem Krankheitsverlauf beobachtet worden, außerdem nur soweit die Behandlung erst nach mehrtägiger Dauer der Erkrankung einsetzte; sonst brauchten die Tiere erheblich länger, nicht selten 6–10 Tage.

3. Hinsichtlich der Abheilung der Veränderungen im Maul zeigte sich kein Unterschied zwischen den mit Euguiform behandelten Tieren und den nicht oder mit anderen Mitteln behandelten Kontrolltieren. Im großen ganzen schritt der Heilungsprozess bei den unbehandelten Tieren am raschesten voran.

4. Eine günstige Beeinflussung der Veränderungen an den mit Euguiform behandelten Klauen war ebenso wenig festzustellen.

5. Die anscheinend guten Erfolge bei Behandlung des Euters sind, wie die Versuche an den Kontrolltieren ergaben, als Fettwirkung zu betrachten. An mehreren Euteren schossen unter der aufgetragenen Euguiformsalben (Wajen) auf, auch blieben verschleierte Eutere trotz Euguiformsalben längere Zeit wund und mit Werten bedeckt.

6. Bei der bösartigen Euguiform waren Todesfälle durch das Hoffmannsche Heilverfahren nicht zu verhüten. Von 92 diesem Verfahren unterzogenen Kühen eines von der bösartigen Seuche betroffenen Viehbestandes gingen 17 an Maul- und Klauenseuche ein, darunter 10 in einer von Hoffmann selbst von Anfang an behandelten und ausschließlich seinem Verfahren unterstellten Stallabteilung mit 78 Köpfen.

7. Nach den unter Nr. 2 bis 6 erwähnten Versuchsergebnissen kann auf die von Hoffmann als unbedingt bezeichneten Absterbungsmaßnahmen nicht verzichtet werden. Auch eine Abkürzung der Spermaheilezeit kann nicht in Betracht kommen, da die Dauer des Seucheverlaufes durch das Hoffmannsche nicht im geringsten beeinflusst wird. Aberdies wäre eine so eingehende tierärztliche Behandlung der einzelnen Tiere, wie sie das Hoffmannsche Verfahren verlangt, bei größerer Ausdehnung der Seuche praktisch undurchführbar.

8. Das Hoffmannsche Verfahren zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hat hiernach in jeder Hinsicht versagt. Jede weitere Anwendung des sehr kostspieligen Verfahrens ist somit zu widerraten.

9. Die von Hoffmann berichteten Heilerfolge dürften auf einer Selbstheilung beruhen, indem er jede bei den von ihm behandelten Tieren eingetretene Besserung seinem Verfahren zuschreibt und nicht genügend beachtet, daß auch bei scheinbar schweren Krankheitsfällen in der gleichen Zeit ohne Behandlung Besserung einzutreten pflegt. Solcher Selbstheilung geben sich alle diejenigen hin, die von Erfolgen mit Maul- und Klauenseuchemitteln berichten, ohne Vergleiche mit Kontrolltieren angefertigt zu haben.

10. Die Versuche mit verschiedenen anderen teils zur Vorbeugung teils zur Heilung angegriffener Tiere sind gleichfalls erfolglos geblieben.

11. Das Gesamtergebnis der angestellten Versuche geht dahin, daß ein in der Hauptsache diätetisches Verfahren auch heute noch das Beste ist. Insbesondere ist eine Behandlung des Mauls mit Arzneimitteln nicht zu empfehlen; häufiges Anbieten frischen Wassers, Verabreichung von weichem Futter und nötigenfalls von Melktränken und dergleichen reichen aus. Dagegen sind an den Klauen die losen Hornstücke zu entfernen, die wunden Stellen mit trocknenden Mitteln (Holzteer, Eisenrindpulver, Jodtinktur usw.) zu behandeln und erforderlichenfalls durch Verbinden gegen Verschmutzung zu schützen; auch ist von Anfang an für einen reinen Stand der Tiere und für trockene weiche Streu zu sorgen. Bei Erkrankung des Euters genügt in der Regel mäßiges Einsetzen. Endlich ist reichliche Lüftung der Ställe und fortlaufende Desinfektion mit Kalkmilch (1:20), Formalinlösung (3:100) oder dergleichen angezeigt.

* Übersicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die Attache im Auswärtigen Amt, Regierungsassessor Dr. Weber, Referendar Dr. Höfch, Referendar Eberhard von Schwerin und Leutnant Dr. Freiherr von Lynder haben das diplomatische Hauptexamen bestanden und werden demnächst zu Legationsrätern ernannt.

Das preussische Abgeordnetenhaus bewilligte am Dienstag den Gehalt des Ministers für Handel und Gewerbe. Den Hauptgegenstand der Beratung bildet das Gesetz über die Sicherungen der Bauforderungen. Außerdem wurde von der Denkschrift über das Eichweizenkenntnis genommen. — Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses bewilligte gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen 2 250 000 M., die wie im Vorjahre in den Etat des Finanzministeriums eingestellt werden, als Dispositionsfonds des Oberpräsidenten zur Förderung und Befestigung des Deutschtums in den Ostmarken und in der Nordmark. Bei dem Etat der Seehandlung bemerkte der Präsident der Seehandlung, die Erhöhung der Zinsen könne nicht in Frage kommen, ungekehrt sei der Einlagezinsfuß im Lande vielfach zu hoch.

Bei den Wahlmännerwahlen im 2. Berliner Landtagswahlbezirk wurden 416 freisinnige, 109 sozialdemokratische und zwei konservative Wahlmänner gewählt. Der Wahlbezirk ist also von den Freisinnigen behauptet worden.

Auf der im Berliner Stadtverordnetenversammlung stattgehabten Verhandlung des Zweiverbandes Groß-Berlin wurde in engerer Wahl der Berliner Stadtkammerer Dr. Steinger mit 56 gegen 45 Stimmen, die auf Oberbürgermeister Voigt-Barmen fielen, zum Direktor des Zweiverbandes Groß-Berlin gewählt. Im ersten Wahlgang erhielten Steinger 43 Stimmen, Voigt 38, Bürgermeister Heide 19 und der praktische Arzt Dr. Bernstein-Charlottenburg eine Stimme.

Ausland.

Paris, 28. Febr. Der Ministerpräsident brachte gestern in der Kammer die angekündigte Kreditforderung von 50 000 Franken für die Mission des Gefandten Regnault ein, der in

Bei im Einberufen mit dem Sultan das französische Projekt in Marokko einrichten soll. In dem Motivbericht heißt es u. a., daß der Kredit für die Ausrüstung einer Karawane mit einer Ehren- und einer Schutzerte bestimmt sei. — Mehrere Deputierte haben unter Hinweis auf das Beispiel der deutschen Regierung den Antrag eingebracht, daß ein Kredit von 250 000 Franken für die Förderung der Funkentelegraphie an Bord der französischen Fischereischiffe bewilligt werden möge. Jedes Fischereischiff soll als Beitrag für die Einrichtung eines Funkentelegraphen 2000 Franken und außerdem eine Prämie für die Unterhaltungslosten erhalten.

Paris, 28. Febr. Kammer und Senat haben gestern das Budget endgültig angenommen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 28. Februar.

Das Wohltätigkeitsfest am letzten Sonntag zum Besten des „Friedrich-Luisen-Gospiz für ihr. Kinder in Bad Dürheim“ nahm, wie schon kurz berichtet, einen sehr befriedigenden Verlauf. Zum Kinderfest am Nachmittag, das die Prinzessin Max durch ihr Erscheinen beehrte, hatten sich viele muntere Kinder eingefunden, die durch Märchen und Tänze, durch Bewirtung und Spielzeug erfreut wurden. Gegen Abend war der Andrang so stark, daß man fast Mühe hatte, Eintritt zum Eintrachtsaal zu erlangen. Der Höhepunkt bildeten die Aufführungen: Zunächst wurden die Tanzreigen vom Nachmittag unter Begleitung eines wohlgeschulten Künstlerorchesters wiederholt. Mit Recht wurden den Mitwirkenden, namentlich aber der Leitung, Herrn und Frau Helmut Eichrodt, lebhafter Beifall zuteil. Auch die weiteren Darbietungen fanden den verdienten Beifall; die Lieberbrötchen und die Theateraufführungen und am späteren Abend das „Cabaret“, bei dem tüchtige Kräfte ihr Bestes leisteten. Sicherlich bedeutet das Fest einen sehr schönen Erfolg; mit Genugtuung konnte man auch bei dieser Gelegenheit das harmonische Zusammenarbeiten aller Konfessionen zum wohltätigen Werke feststellen und der überaus zahlreichen Besuch von so vielen Seiten — Großherzogin Luise und Großherzogin Silda ließen sich vertreten und man sah die ersten Kreise der hiesigen Gesellschaft — war ein sichtbares Zeichen, welche freudige Interesse der ihrer Vollendung entgegengehenden segensreichen Einrichtung allgemein entgegengebracht wird. Auch das finanzielle Ergebnis war sehr günstig; dem Friedrich-Luisen-Gospiz wird ein Betrag von über 10 000 M. zugeführt werden können, und es laufen, wie wir hören, bei den Namen des Komitees auch jetzt noch dauernd Spenden ein.

Heidelberg, 27. Febr. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl in der Klasse der Höchstbesteuerten, welche bei einer Beteiligung von 80,6 Proz. der in die Wählerlisten Eingetragenen vor sich ging, wurden auf sechs, bzw. drei Jahre je 8 Nationalliberale, 3 Angehörige der fortschrittlichen Volkspartei, 1 Mitglied des Zentrums und 4 Angehörige der freien Bürgervereine gewählt. Was das Gesamtergebnis der Wahlen in den drei Klassen angeht, so sind von den 96 Stadtverordneten-Mandaten nunmehr zugefallen: 34 den Nationalliberalen, 18 der fortschrittlichen Volkspartei, 16 der freien Bürgervereine, 16 den Sozialdemokraten und 12 dem Zentrum. — Gestern Abend hielt im hiesigen Zweigverein der deutschen Kolonialgesellschaft Geh. Kommerzienrat Wilhelm Landfried vor einem zahlreich versammelten Publikum einen, durch viele Lichtbilder erläuterten Vortrag über eine von ihm im letzten Spätjahr unternommene Reise nach Kamerun, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde. Der Redner schilderte seine Reiseindrücke in ungemein fesselnder und belehrender Weise, und es war besonders erfreulich, daß er auf Grund des von ihm Gesehenen und Erlebten der Kolonie eine glückliche Zukunft sowie namentlich auch große Bedeutung für den heimischen Lebensstandard prognostizieren konnte. — Seit gestern haben wir hier in einzelnen Gärten blühende Mandelbäume. Die Vegetation macht überhaupt bei dem derzeitigen milden Wetter rasche Fortschritte.

Völkheim (M. Schwyzingen), 28. Febr. Bei der Bürgerausschusswahl zur 3. Klasse auf 6 Jahre erhielt das Zentrum 6 Sitze, die Sozialdemokraten 3, der evang. Männerverein 2 und die Fortschrittler 1 Sitz.

Aus der Residenz.

Das Fest der silbernen Hochzeit konnte am heutigen Mittwoch Herr Redakteur Ludwig Ehret begehen. Seit länger als einem Vierteljahrhundert ist Redakteur Ehret in der badischen Residenz publizistisch tätig und hat sich sowohl hier wie weit über die Grenzen Karlsruhes hinaus einen ehrenvollen Namen als Schriftsteller und Redakteur erworben. Er genießt nicht allein bei seinen Kollegen und Freunden, sondern auch in den weitesten Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft weitgehende Sympathien und vollste Hochachtung. Aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit hat ihm der „Verein Karlsruher Presse“ in einem herzlich gehaltenen Glückwunschschreiben die Empfindungen der Kollegschaft zum Ausdruck gebracht.

Kolonialgesellschaft. Nachdem die letzten von der Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten Vorträge ausschließlich unsere deutschen Kolonien zum Gegenstande gehabt haben, wird diesmal Gelegenheit geboten, aus bezuhenem Munde auf Grund einer jeden vollendeten Studienreise über das Schicksal des Deutschums in den großen südamerikanischen Staaten eingehende Nachrichten zu erhalten. Erziehung v. Gahl hat auf früheren Reisen zunächst unsere afrikanischen Kolonien besucht und ist daher in der Lage, in-

teressante Vergleiche zwischen Land und Leuten diesseits und jenseits des großen Wassers anzustellen. Die Abteilung Karlsruhe hat den Vortrag, den ersten der Vorträge gehalten zu bekommen, in denen Herr v. Gahl die Ergebnisse seiner Studienreise weiteren Kreisen bekannt geben wird. Eine Anzahl vorzüglicher Lichtbilder wird den Vortrag illustrieren.

Johannes Meschaert wird im 4. Abonnementskonzert der Hofkapellhandlung Hugo Kunz, Nachf., am Dienstag den 22. März endlich einmal wieder vor dem Karlsruher Publikum erscheinen. Der Vorverkauf hat bereits lebhaft eingesetzt; wir empfehlen daher, frühzeitig sich mit Eintrittskarten zu versehen, da auch dieses Konzert, wie das 3. Abonnementskonzert (Fritz Kreisler) ausverkauft werden dürfte.

Maul- und Klauenseuche.

Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland (Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern und Württemberg) am 15. Februar 1912.

Baden. Landeskommissariatsbezirk Konstanz. Amtsbezirke: Fullenborn 1 Gemeinde, 1 Gehöft; Trüberg 1, 1; Billingen 2, 2. — Landeskommissariatsbezirk Freiburg. Amtsbezirke: Freiburg 1, 3; Waldkirch 1, 1; Strach 1, 1; Oberkirch 2, 2. — Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe. Amtsbezirke: Baden 1, 2; Kastatt 5, 12; Bretten 4, 29; Bruchsal 1, 2; Durlach 3, 8; Ettlingen 3, 16; Karlsruhe 1, 40; Forstheim 5, 36. — Landeskommissariatsbezirk Mannheim. Amtsbezirke: Mannheim 1, 1; Eppingen 1, 6; Heidelberg 1, 2; Sinsheim 3, 24; Wiesloch 1, 1.

Bayern. Regierungsbezirk Oberbayern. Amtsbezirke: Altötting 5 Gemeinden, 8 Gehöfte; Verdiesgaden 1, 1; Ebersberg 4, 7; Erding 4, 5; Freising (Stadt) 1, 6; Freising 7, 14; Fürstentum 2, 2; Ingolstadt 2, 4; Landsberg 3, 9; Miesbach 1, 1; Mühlbach 4, 17; München (Stadt) 1, 3; München 1, 3; Rosenheim 2, 4; Schongau 3, 53; Starnberg 4, 4; Traunstein 2, 2; Wasserburg 5, 5; Weilheim 4, 17; Wolfratshausen 2, 2. — Regierungsbezirk Niederbayern. Amtsbezirke: Eggenfelden 2, 3; Griesbach 5, 5; Landshut 1, 1; Passau 1, 1; Pfarrkirchen 4, 4; Wildsbirg 1, 1; Wilsbühnen 1, 1. — Regierungsbezirk Pfalz. Amtsbezirke: Dürkheim 1, 1; Frankenthal 1, 1; Germersheim 2, 39; Gornburg 1, 2; Kaiserslautern 1, 2; Landau 2, 5; Ludwigshafen a. Rh. 1, 1. — Regierungsbezirk Oberpfalz. Amtsbezirke: Amberg (Stadt) 1, 6; Amberg 7, 14; Nabburg 1, 1; Neumarkt 2, 2; Regensburg 2, 2; Stadlahauf 1, 3; Sulzbach 1, 1; Tirschenreuth 1, 1. — Regierungsbezirk Oberfranken. Amtsbezirke: Forchheim 4, 5; Höchstadt a. M. 1, 2; Hof 1, 2; Kronach 2, 4; Kulmbach (Stadt) 1, 2; Kulmbach 3, 3; Lichtenfels 2, 2; Stadtsteinach 2, 4; Staffelstein 1, 2; Teuschnitz 8, 40; Wunsiedel 1, 1. — Regierungsbezirk Mittelfranken. Amtsbezirke: Ansbach 1, 1; Dinkelsbühl 4, 22; Eichstätt 1, 2; Feuchtwangen 1, 4; Firth (Stadt) 1, 11; Firth 15, 59; Gunzenhausen 4, 10; Hersbruck 1, 1; Lauf 3, 23; Neustadt a. M. 3, 8; Nürnberg (Stadt) 1, 27; Nürnberg 5, 16; Rothenburg a. T. 1, 1; Schwabach 9, 16; Weizburg a. M. 3, 5. — Regierungsbezirk Unterfranken. Amtsbezirke: Aichach 2, 2; Königshofen 1, 1; Schweinfurt 2, 2. — Regierungsbezirk Schwaben. Amtsbezirke: Augsburg 1, 1; Dillingen 3, 3; Donauwörth 3, 3; Altdorf 1, 1; Kaufbeuren 2, 2; Kempten 5, 7; Kempten 2, 2; Lindau 5, 12; Memmingen 5, 5; Mindelheim 1, 1; Neu-Ulm (Stadt) 1, 1; Nördlingen (Stadt) 1, 1; Markt Oberdorf 3, 22; Sonthofen 7, 14.

Elsaß-Lothringen. Regierungsbezirk Unterelsaß. Kreise: Straßburg 6 Gemeinden, 11 Gehöfte; Schlettstadt 1, 1; Weissemburg 2, 6; Zabern 2, 2. — Regierungsbezirk Oberelsaß. Amtsbezirke: Altkirch 1, 1; Colmar 1, 2; Mühlhausen 2, 2; Nappolsweiler 2, 4. — Regierungsbezirk Lothringen. Amtsbezirke: Metz (Stadt) 1, 1; Metz 2, 2; Chateau-Salins 2, 4; Diedenhofen (St.) 1, 1; Diedenhofen (Weil.) 1, 2; Forbach 2, 2; Saarburg 2, 3; Saargemünd 2, 2.

Hessen. Provinz Starkenburg. Kreise: Bensheim 1 Gemeinde, 1 Gehöft; Dieburg 4, 7; Groß-Gerau 1, 3; Offenbach 3, 4. — Provinz Oberhessen. Kreise: Siegen 7, 83; Wüdingen 5, 34; Friedberg 6, 10. — Provinz Rheinhessen. Kreise: Alzey 12, 101; Bingen 3, 40; Oppenheim 4, 11; Worms 1, 1. — Hohenzollern. Provinz Sigmaringen. Kreis: Sigmaringen 1 Gemeinde, 2 Gehöfte.

Württemberg. Redaktionsbezirk. Oberämter: Badnang 1 Gemeinde, 3 Gehöfte; Bietigheim 1, 1; Böblingen 2, 50; Brackenheim 3, 10; Cannstatt 2, 6; Leonberg 4, 5; Ludwigsburg 5, 30; Marbach 1, 1; Maulbronn 4, 30; Redarjulm 1, 1; Stuttgart (Stadt) 1, 4; Stuttgart 4, 6; Waiblingen 4, 22; Waiblingen 5, 32. — Schwarzwaldkreis. Oberämter: Calw 3, 22; Herrenberg 3, 4; Horb 1, 1; Neuenbürg 2, 5; Nürtingen 2, 2; Oberndorf 1, 2; Rottenburg 1, 3; Rottweil 1, 1; Spaichingen 1, 1; Sulz 1, 1. — Jagstkreis. Oberämter: Kalen 1, 6; Gerabronn 1, 1; Gmünd 2, 2; Hall 1, 3; Heidenheim 2, 2; Keresheim 1, 3; Schorndorf 1, 1. — Donaukreis. Oberämter: Wülfingen 6, 11; Waiblingen 2, 14; Ehingen 5, 6; Weisingen 1, 1; Göppingen 3, 3; Raupheim 2, 3; Leutkirch 4, 8; Münsingen 1, 1; Reutlingen 1, 1; Nördlingen 1, 1; Ulm 1, 1; Wangen 1, 3.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Konstantinopel, 28. Febr. Die Pforte beauftragte ihre auswärtigen Botschafter, den Mächten kategorisch zu erklären, daß eine Verständigung für den Frieden auf der Grundlage des italienischen Annexionsdekrets unmöglich sei.

Konstantinopel, 28. Febr. Das Ministerium veröffentlicht die Namen der Opfer von Beirut. Ein Offizier und 20 Matrosen wurden getötet, ein Offizier und 20 Matrosen werden vermisst, 8 Offiziere und 14 Mann wurden verwundet. Von der Bevölkerung sind 56 Personen getötet und 59 verwundet worden.

Berlin, 28. Febr. Der Seniorenkongress des Reichstages hat heute beschlossen, die Wahl des Reichstagspräsidenten am 8. März stattfinden zu lassen.

München, 28. Febr. Bei der Wahl des ersten Präsidenten der Kammer der Abgeordneten wurden 158 Stimmentzettel abgegeben, davon lauteten 92 auf den bisherigen 1. Präsidenten, Dr. von Trerer (Zentr.), einer auf den Abgeordneten Dr. von Fuchs, 63 waren weiß, zwei ungenügend. Bei der Wahl des Vizepräsidenten wurde Dr. von Fuchs (Zentr.) mit 92 Stimmen zum ersten und der Abgeordnete Frank-Weiden (Zentr.) mit 88 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Die Abgeordneten Dr. Casselmann und von Bollmar hatten namens

ihrer politischen Freunde erklärt, daß sie sich an der Präsidentenwahl nicht beteiligen würden.

Stockholm, 28. Febr. Die Kronprinzessin ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Stockholm, 28. Febr. Der Staatsrat bestimmte, daß der neugeborene Prinz Bertil, Gustaf, Oskar, Karl, Eugen, Herzog von Halland, heißen soll.

London, 28. Febr. Die allgemeine Auffassung über den Kohlenarbeiterstreik ist noch immer hoffnungsvoll. Die Hauptschwierigkeit liegt augenscheinlich in der unzugänglichen Haltung der Waleiser Kohlenbergwerksbesitzer in der Frage des Mindestlohnes. Die Regierung legte beiden Parteien Verschwiegenheit auf.

London, 28. Febr. Die Bergarbeiterkonferenz hat einstimmig beschlossen, die Verhandlungen fortzusetzen und eine Resolution angenommen, wonach es den Arbeitern nach Ablauf der Kündigungsfrist gestattet sein soll, zu arbeiten, soweit es zur Sicherung der Gruben erforderlich ist.

Panama, 28. Febr. Staatssekretär Knox ist hier eingetroffen und hat einen sehr herzlichen Empfang gefunden. In einer Ansprache erklärte er, es sei der Wunsch der Vereinigten Staaten, mit den romanischen Republiken in Freundschaft zu leben. Die Vereinigten Staaten strebten weder nach Souveränität, noch nach territorialem Besitz in den romanischen Republiken Amerikas.

Peking, 28. Febr. Die Londoner „Times“ melden vom 27.: Die Delegierten aus Kanton trafen heute hier ein und wurden mit allen Ehren empfangen. Am Nachmittag begaben sie sich zu Yuan Shikai und überreichten ihm die Urkunde über seine Wahl zum provisorischen Präsidenten der chinesischen Republik, wobei sie ihn aufforderten, nach Kanton zu kommen. Yuan Shikai nahm das Anerbieten an und verpflichtete sich, zur feierlichen Amtseinführung nach Kanton zu kommen, wenn die Umstände seine Abreise erlaubten. Vor seiner Abreise wird Yuan Shikai mit Tsai Yuanan Kai über die Bildung eines Koalitionsministeriums verhandeln, das aus Ministern der jetzt bestehenden zwei Kabinette zusammengesetzt werden soll. — Die Verhandlungen über eine ausländische Anleihe sind wieder aufgenommen worden; die Anleihe soll international sein. Nicht nur deutsche, englische und französische Banken, sondern auch russische und japanische sollen beteiligt sein. Die Erstgenannten haben bereits zugestimmt.

Verschiedenes.

Teplitz-Schönau, 28. Febr. Im Stadtpark ist eine neue heiße Quelle von 46 Grad entdeckt worden.

Wien, 28. Febr. Nach Schluß der gestrigen Sitzung des Gemeinderats erhob sich auf der Galerie ein Mann und feierte einen Revolveranschlag ab, durch den jedoch niemand verletzt wurde. Als er noch einen Schuß abgeben wollte, wurde ihm der Arm von einem neben ihm sitzenden Manne niedergeschlagen. Der Täter wurde festgenommen. Er heißt Bauer und war Angestellter der städtischen Straßenbahn, aber entlassen worden, weil er sich geweigert hatte, die neue Dienstordnung zu unterschreiben. Er gab an, er habe nur seiner Familie helfen wollen, die sich durch seine Entlassung in großer Not befände. Die Untersuchung ergab, daß der erste Schuß blind war.

Paris, 28. Febr. Als ein Polizist gestern Abend gegen die Insassen eines Automobils einschreiten wollte, das eine Person umgerissen hatte, wurden von den Insassen mehrere Revolverschläge abgegeben, die des Polizisten Tod herbeiführten. Ein zweites Automobil, in dem Polizeibeamte die Täter verfolgten, überannte eine junge Dame, die schwere Verletzungen erlitt.

Faro (Portugal), 28. Febr. Ein Schlepper stieß gestern Abend mit dem kleinen Kanonenboot „Faro“ zusammen, dieses sank. Sechs Mann, der Kommandant und der 2. Offizier sind ertrunken.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 28. Februar 1912.

Die gestern über dem nordwestlichen Meer gelegene Depression ist nach dem nördlichen Norwegen weitergezogen, im Nordwesten der britischen Inseln ist aber bereits eine neue erschienen. Hoher Druck hat sich über die südliche Hälfte Mitteleuropas und über das Mittelmeergebiet ausgebreitet. Im größten Teil Deutschlands, der noch unter zyklonalem Einfluß steht, ist es trüb und vielfach regnerisch, nur im Südwesten hat es aufgehört; vom Nordosten abgesehen, ist es mild. Die neue Depression wird sich voraussichtlich bei uns gar nicht oder nur wenig geltend machen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung trockenes und untertag mildes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 28. Februar, früh:
Lugano wolkenlos 2 Grad, Biarritz wolkenlos 9 Grad, Triest halbedeckt 8 Grad, Florenz wolkenlos 7 Grad, Rom heiter 6 Grad, Cagliari wolkig 16 Grad, Brindisi wolkenlos 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeitsgrad in Proz.	Wind	Himmel
27. Nachts 9 ^h II.	760.2	10.8	7.2	73	SW	wolkenlos
28. Morgs. 7 ^h II.	760.3	8.7	6.9	83	"	bedeckt
28. Mittags. 2 ^h II.	759.0	14.5	7.3	59	"	heiter

Höchste Temperatur am 27. Februar: 12.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 28. Februar, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 28. Februar, früh: Schußter in sel 1.45 m, gefallen 21 cm; Neßl 2.38 m, gefallen 7 cm; Maxa u. 4.12 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 3.59 m, gestiegen 11 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Der Genuss von reinem Cacao ist dem Körper zuträglicher als Kaffee oder Tee, das ist die Ansicht unserer Aerzte. Aus diesem Grunde bürgert sich Van Houtens Cacao als tägliches erstes Getränk immer mehr ein, denn es gibt in der Tat nichts Kostlicheres als

Eine Tasse Van Houten

Bitte beachten Sie, dass Van Houtens Cacao nur in geschlossenen Blechbüchsen, niemals lose verkauft wird. — Nur eine Qualität, die beste!

Krawatten, Handschuhe, Hosenträger, Schirme

in großer Auswahl empfehlen

Ludw. Oehl Nacht.
Karlsruhe Kaiserstraße 112.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Die **Fröbelschen Kindergärten in Karlsruhe**

Ihre 40jährige Vergangenheit Ihre Zukunft von **Theodor Längin**

Preis broschiert 40 Pfennig kart. 50 Pf. V.32

Zu beziehen durch jede Buchhandlung od. direkt vom Verlag

J. L. Distelhorst
Hofmöbelfabrik

Karlsruhe: Waldstrasse 30/32
Pforzheim: Westl. 65

C.125

20% Rabatt

auf sämtl. Warenbestände

Ca. 100 Zimmereinrichtungen vorrätig.

Residenz-Theater
Waldstraße 30

In der Zeit vom 2. bis 8. März 1912.

Als Einlage zu dem jeweiligen circa 8—10 Nummern enthaltenden Tages-Programm

ohne Eintrittserhöhung

Roge 1.20 Mk., I. Platz 80 Pfg., II. Platz 50 Pfg., III. Platz 30 Pfg.

„Die arme Jenny“.

Volkstragedrama in 3 Akten von Urban Gad mit **Asta Nilson** in der Hauptrolle. C.220

Bitt. Merkle
Hoflieferant

Kaiserstraße 160 Telephon 175

Getrocknetes Obst

gereinigt, geschält und entsteint, ausgewählte Mischung, das Pfund 1.20 Mk.

billigere Sorten das Pfund 1.— Mk. und 60 Pfg.

Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen, Brünellen, Äpfel, Birnen, Pfirsiche. C.190

Eiermehl, Hausmacherart, nur mit frischen Eiern bereitet, Macaroni, Spaghetti.

Reis, Gerste, Sago, Tapioca, Grünkern, Erbsen, Bohnen, Linsen in billigen und besten Sorten

Prompter Versand. Rabattmarken.

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftung

Telephon 114 **Karlsruhe** Begr. 1883

Amalienstrasse 31

Komplette Braut-Ausstattungen und Einzel-Möbel

Große Partie in Salon-, Wohn-, Herren-, Speise- und Schlafzimmern sowie Vorhängen u. Teppichen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. C.61

Besichtigung ohne Kaufzwang.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Einfuhrscheinsysteme

Kritische Betrachtung

mit besonderer Berücksichtigung der Getreideeinfuhrscheine

Von **Friedrich Beckmann**
Doktor der Staatswissenschaften

(Volkswirtschaftliche Abhandlungen, Neue Folge, Heft 1)

Preis M 2.20

Da die Arbeit erschöpfend ist, ermöglicht sie jedem, der an den erregten Wirtschaftskämpfen unserer Zeit teilnimmt, dem Gegner wie dem Freunde, zu dieser viel umstrittenen Einrichtungsstellung zu nehmen. Für den wissenschaftlich arbeitenden Nationalökonom bedeutet sie einen wertvollen Beitrag zur deutschen Agrar- und Handelspolitik. 85.V

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

in größter Auswahl

Spiegel & Wels

Größtes Spezialhaus für elegante Herren- u. Knaben-Kleidung

von **Mk. 15.—** bis **Mk. 50.—**

in vielen Stoffen, Größen u. Preislagen Erprobte Qualitäten. C.219

Badische Lokal-Eisenbahnen A.-G.

Aufhebung bezw. Neueröffnung von Haltestellen betr.

Am 1. April l. J. wird der Haltepunkt Klein-Rüppurr der Albtalbahn aufgehoben und am gleichen Tage ein neuer Haltepunkt zwischen der Auer- und Hedwigstraße in Rüppurr eröffnet. Der neue Haltepunkt ist nicht Tariffstation, sondern zählt zur Station Karlsruhe-Rüppurr, deren Fahrpreise für ihn zur Anwendung kommen. Er dient lediglich dem Personenverkehr; Expresszug, Leichen, Tiere und Güter können daher nach und von diesem Haltepunkt nicht aufgegeben und befördert werden. C.221

Meißegebäude wird zur späteren Abfertigung auf der nächsten Station bezw. der Bestimmungsstation unabgesetzt mitgenommen. Im übrigen gelten die Bestimmungen des Lokaltarifs der Albtalbahn für unbesezte Haltepunkte.

Karlsruhe, den 27. Februar 1912
Die Direktion.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft
Abteilung Karlsruhe.

Gamstag, 2. März, abends 8 Uhr, im großen Museumsaal:
Vortrag (mit Lichtbildern) des Herrn Generalleutnant **J. D. Freiherr von Gayl:**

„Das Deutschthum in Südamerika“, nach Reiseindrücken aus jüngster Zeit.

Zu diesem Vortrage werden die Mitglieder der Museums-Gesellschaft, des Naturwissenschaftlichen Vereins, des Alldeutschen Verbandes, des Karlsruher Altertumsvereins, des Deutschen Flottenvereins, des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, des Otmartenvereins und des Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, hiermit freundlichst eingeladen. C.191

Nach dem Vortrage: Gesellschaftliches Beisammensein im kleinen Museums-Saale. Gäste willkommen!

Der Vorstand: **A. v. Oechelhäuser.**

Rheinische Hypotheken-Bank
in Mannheim.

General-Versammlung.

Die vierzigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Rheinischen Hypotheken-Bank wird

Montag den 25. März d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr,

im Lokale der Rheinischen Hypotheken-Bank, A 2, 1, dahier, stattfinden. C.218

Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.

Tagesordnung.

1. Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des mit den Bemerkungen des Aufsichtsrats versehenen Berichtes der Direktion über das Geschäftsjahr 1911.
2. Beschlußfassung über die Bilanz und über die Verwendungs des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe kann auch vertretungsweise durch einen anderen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Aktionär ausgeübt werden.

Eintrittskarten zur General-Versammlung ertheilt: in Mannheim unsere Bank, in Mannheim und den bezüglichen Orten die Rheinische Creditbank und deren Filialen, in Frankfurt a. M. die Deutsche Vereinsbank, die Direktion der Diskontogesellschaft, die Filiale der Bank für Handel und Industrie, die Deutsche Bank Filiale Frankfurt a. M. und die Deutsche Esstelen- und Wechselbank, in Stuttgart die Württembergische Vereinsbank, in Berlin das Bankhaus S. Meißner und die Direktion der Diskontogesellschaft.

§ 43 der Statuten bestimmt:

Anmeldungen zur Teilnahme an der General-Versammlung sind zugelassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts ist zugelassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur Generalversammlung hierzu bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorzeigt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmliste ausgefolgt wird. Den Anmeldungen zur Teilnahme und zur Erwirkung einer Stimmliste ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgezeigten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Fall ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig.

Die in § 263 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Vorlagen liegen während der daselbst genannten Frist in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Aktionäre bereit.

Mannheim, den 24. Februar 1912.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Den **Wenzl** ärztlicher Sachverständiger betr.

Das unterzeichnete Schiedsgericht hat in seiner Spruchfassung vom 17. Febr. d. J. als Sachverständiger, die bei den Verhandlungen in der Regel nach Bedarf zugezogen werden sollen, gewählt:

I. Zur Beurteilung chirurgischer Fälle:

Herrn Medizinalrat Dr. Gutsch in Karlsruhe und als dessen Stellvertreter Herrn Dr. Perle, Spezialarzt für Chirurgie in Karlsruhe, sowie Herrn Privatdozenten Dr. Arnspurger, Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Wundstuhlskrankenhauses in Karlsruhe;

II. zur Beurteilung innerer Krankheiten:

Herrn Geh. Obermedizinalrat Dr. Wilhelm Hauser in Karlsruhe und als dessen Stellvertreter Herrn Medizinalrat Dr. Kaiser in Karlsruhe. II.159 Karlsruhe, 24. Febr. 1912.

Das Schiedsgericht der Arbeiterpensionskasse für den Bereich der Großh. bad. Staatsbahnen, Bodenfeldmühlenschiffahrts- sowie der Großh. Salinenverwaltung. Der Vorsitzende. K u h n.

Wasserleitung Dainbach.

Die Gemeinde Dainbach (3 km von der Station Unterschüpf entfernt) hat die Erd- und Metallarbeiten zur Ausführung einer Wasserleitung (2800 m lang und 125—40 mm weit) zu vergeben.

Die für die Angebote zu benutzenden Material- und Arbeitsverzeichnisse können von uns bezogen werden. Die Angebote sind spätestens bis **11.136** **Mittwoch, 6. März,** mittags 11 Uhr, beim Bürgermeisteramt in Dainbach einzureichen. Lauberhofstraße, den 27. Februar 1912. **Großh. Kulturspektion.**

Westdeutsch-Südwestdeutscher Güterverkehr, Heft 5.

Mit Gültigkeit vom 1. März 1912 ab werden die Stationen Hardheim und Höpfigen in die Steinausnahmetarife 5a und 5b sowie die Station Waldbühlheim in die Eisenbahnausnahmetarife 9, 9c und 9s aufgenommen. II.134

Näheres in unserem nächsten Tarifangezeiger. Karlsruhe, 27. Febr. 1912. **Generaldirektion der Großh. Badischen Staatsbahnen.**